Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1898

216 (16.9.1898) I. Blatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
In Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf.
Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition:
Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit täglichem Unterhaltungsblatt und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum für Lokale Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 216 I. Blatt — **Karlsruhe, Freitag, den 16. September** — **1898**

Fürst Bismarck über die anarchistischen Verbrechen.

Die sozialdemokratischen und insbesondere auch die demokratischen Blätter à la „Frankf. Ztg." thun in ihrer Sentimentalität ganz unglücklich darüber, daß man angesichts der scheußlichen Ermordung der Kaiserin von Oesterreich in allen verständigen Kreisen die Frage aufwirft, wie sich die menschliche Gesellschaft gegen derartige Verbrechen am besten schützen kann. Sie verlangen im Namen der bürgerlichen Freiheit, daß man die Anarchisten ungestört weiter morden lasse. Anderer Ansicht war Fürst Bismarck, der von der Staatskunst kaum weniger verstanden hat, als Herr Leopold Sonnemann. In einem Gespräche, das er im Jahre 1894, bald nach der Ermordung Carnots, mit einem Redakteur der „Hamb. Nachr." führte, sagte er u. a., daß, wenn man psychologisch nach dem Ursprunge der Sekte der Anarchisten suche, man notwendig auf den Nährboden der Sozialdemokratie stoßen müsse, von dessen Vegetation sie sich abzweige, je nachdem es die Kräftigkeit der Forderung seitens der Lehrer und Führer einerseits, und die Empfänglichkeit und die Triebkraft des Belehrten und Verführten andererseits mit sich bringe. Jedenfalls habe man in Europa vor der Eindringung der Sozialdemokratie solche sektenhaft und genossenschaftlich auftretende terroristische Mord- und Verbrechenepedimie wie die anarchistische nicht gekannt. Der Zusammenhang sei unverkennbar.

Außerdem vertrat der Fürst die Ansicht, daß es sich bei dem anarchistischen Verbrechen um eine ansteckende Krankheit handle, bei der häufig Eitelkeit und Ruhmbedürfnis wirksam seien. In dieser Beziehung machte er folgende Ausführungen: Namentlich der Südländer, so äußerte der Fürst, habe ein solches Bedürfnis nach Eindruck und momentaner Anerkennung, daß ihm die Zeit, die zwischen seinem Verbrechen und der Hinrichtung auf dem Schaffot vergehe, wo er den Mittelpunkt des Interesses bilde, eine hinreichende Entschädigung für den Verlust des Lebens dünke. Aehnliches sei auf der besseren Seite der menschlichen Leidenschaften analog der Fall, namentlich in Frankreich. Um nur ein Beispiel anzuführen, erinnerte der Fürst an den bekannten Vorgang der Erstürmung der Brücke, die später Pont d'Arcole genannt worden sei. Dieser Sturm habe in der Weise stattgefunden, daß die ersten Angreifer hätten fallen müssen, sobald die Brücke unter Feuer gelegen habe. Der Erste, der geblieben, sei ein Schüler der école polytechnique, namens Arcole gewesen und nach ihm, nicht nach der Schlacht von Arcole, heiße die Brücke. Er habe den Ruhm mit den wenigen Sekunden bezahlt, die zwischen dem Moment, wo er die Fahne zum Sturm ergriffen habe, und dem Moment gelegen hätten, wo er, unter den Kugeln zusammenbrechend, seiner Umgebung zugerufen habe: „Souvenez-vous, que je me nomme Arcole!" (Deutsch: Erinnert auch, daß ich Arcole heiße!) Durch diese wenigen Sekunden habe er sich für das Opfer seines Lebens entschädigt gefühlt. Die Selbstaufopferung einzelner komme auch im Kriege vor; dort beruhe sie auf höchster Vaterlandsliebe und auf einer Selbstlosigkeit, die nichts mit dem ruhmsüchtigen verbrecherischen Wahnsinn der anarchistischen Selbstvernichtung gemein habe.

Besonders interessant war die Parallele, die Fürst Bismarck zwischen den Anarchisten und der indischen Mordsekte der Thugs zog. Ihr Beispiel sei lehrreich. Im Jahre 1831 habe der englische Generalgouverneur von Indien Lord William Bentinck ernste Maßregeln gegen sie ergriffen und bereits im Jahre 1835 wären über 1500 Personen als Thugs verurteilt gewesen. Die bloße Zugehörigkeit zu dieser Sekte habe den Grund zur Verurteilung gebildet. Daß die Engländer, die sonst so gern als die „bevorrechtigsten Vertreter der Humanität" gefeiert würden, mit dieser Sekte kurzer Hand aufgeräumt hätten, indem sie einfach alle Individuen, die dazu gehörten, ohne daß sie ein bestimmtes Verbrechen begangen hatten, hinrichteten, erscheine bemerkenswert; die Engländer hätten in Erfüllung der Aufgabe gehandelt, die ihrem Schutze übergebenen Mitmenschen gegen Meuchelmord zu sichern und seien dabei vor keinem Mittel zurückgeschreckt.

Der Fürst ging dann auf die russischen Nihilisten über. Sie gehörten nach seiner Ansicht in die nämliche Kategorie. Junge Leute, meist einer bestimmten Geistesdisposition angehörig, würden durch Erziehung und Umgang so beeinflußt, daß ihnen der Mord im allgemeinen und der politische Mord im speziellen als Zweck des Lebens erscheine, für den sich aufzuopfern sie bestimmt seien. In Rußland reiche die Zugehörigkeit zu der Sekte der Nihilisten, wenn sie nachgewiesen werde, hin, die Beteiligten in Sibirien unschädlich zu machen; die 6000—10 000 Werst, die zwischen Sibirien und dem europäischen Rußland lägen, würden als ebenso wirksame Schutzmittel angesehen, wie die Todesstrafe; die Verbannung nach Sibirien sei für die Beteiligten auch kaum angenehmer.

Höchste Beachtung verdient, was Fürst Bismarck über die Bekämpfung der anarchistischen Epidemie sagte:

„Zum Schutze der verbrecherisch bedrohten Menschheit ist jedes energische Mittel ebenso indiciert wie gegen jede andere ansteckende Krankheit oder Landplage. Der modernen Mördersekte gegenüber befindet sich die menschliche Gesellschaft im Zustande der Notwehr. Wer in der Notwehr tötet, kann sich nicht fragen, ob seine Handlung ein Akt der Gerechtigkeit ist. Sein Bedürfnis ist eben, sich zu verteidigen. Ist nicht die staatliche Gesellschaft den Anarchisten gegenüber in der Lage des friedlichen Mannes, der durch Angriffe in den Stand der Notwehr versetzt wird, und der sich wehrt, wie er kann? Wenn ein Gewalthaber, König oder Diktator, sich die Berechtigung beilegt, die Leute, die ihm gefährlich sind, ohne weiteres aus der Zahl der Lebenden zu streichen, wie das in der Geschichte vorgekommen ist, so bezeichnet man ihn und seine Schergen als Bluthunde. Sind nicht die anarchistischen Mörder in der analogen Lage und verdienen sie nicht diese Bezeichnung, welche wir in der Presse zu schüchtern sind ihnen zu geben?"

Dann kam der Fürst wieder auf den Vergleich zwischen den Thugs und den Anarchisten zu sprechen und schloß: „Die Bildung der Thugs und ähnlicher Sekten im Orient fand innerhalb von Volksgebilden statt, wie sie in Europa heutzutage nicht existieren. Wir haben es mit einer in der Christenheit neuen Krankheitserscheinung zu thun. Will man sie bekämpfen und heilen, so wird man zu neuen Mitteln greifen müssen." Der Fürst meinte dies, wie er hinzufügte, nicht in bezug auf die Massen der Verführten, sondern in bezug auf ihre Irrlehrer und Führer. Die Ermittelung und Feststellung derselben scheine ihm eine Aufgabe der politischen Wissenschaft und der Bethätigung ihrer Lehren zu sein.

Politische Uebersicht.

* Karlsruhe, 15. September.

Die anarchistische Gefahr.

Man schreibt uns aus **Berlin**, 13. Sept. Wenn morgen in einer anarchistischen Versammlung, die sich mit dem Attentat auf die Kaiserin von Oesterreich beschäftigen soll, zahme Worte fallen werden, so lege man dem Vorgang doch wenig Bedeutung bei. In den anarchistischen Versammlungen erscheinen gewöhnlich nur die Elemente, welche sich gerne sprechen hören; und unter den Augen der Polizei, die, wie es wiederholentlich vorgekommen, Anarchisten aus der Versammlung heraus verhaftet hat, mäßigen selbst die verbissensten und maßlosesten Agitatoren ihre Sprache. Die Anarchisten, welche sich um Pawlowitsch scharen und auf etwas merkwürdige Weise das „Neue Leben", das Konkurrenzblatt gegen den „Armen Konrad" und den „Sozialist" ins Leben riefen, weil diese Blätter ihnen zu zahm waren, erscheinen gewöhnlich in Versammlungen nicht, sie haben ihre Klubs, und diese anarchistischen Klubbildungen haben namentlich in den Vororten Berlins, Weißensee, Rixdorf, große Verbreitung gefunden. Eine ganze Anzahl Gesangvereine, in denen auch die dramatischen Vorträge gepflegt werden, steht ganz und gar auf anarchistischem Boden; und wohl deshalb erscheint in jeder Nummer des „Armen Konrad" ein ungemein schwulstiges, aufregendes Gedicht. Man halte sich vor Augen, daß in ganz kurzer Zeit ein Ehrengeschenk von etlichen tausend Mark für die aus dem Zuchthaus entlassene deutsche Luise Michel, die Schneidersfrau Agnes Reinhold, gesammelt wurde; man hat hierdurch einen Beweis, daß so unbedeutend, wie mehrfach behauptet wird, die anarchistische Bewegung in Deutschland nicht ist. An der Sammlung beteiligten sich auch schweizerische, italienische und spanische Anarchisten, ein Zeichen, wie sehr die Anarchisten aller Länder zusammenhängen. Die Schriften von Joh. Most sind, ins Spanische übersetzt, massenhaft unter die spanischen Anarchisten verbreitet, und deutsche Anarchisten sammelten für die Spanier, die im Kerker auf Montjuich saßen, immerhin nennenswerte Summen —; Michele Angiolillo, Acciarito, Henry, Vaillant, Ravachol, Caserio sind regelmäßig am 11. November, der als Erinnerungstag an die Hinrichtungen der Anarchisten in Chicago von den Anarchisten aller Länder feierlich begangen wird, als wahre Heroen gefeiert worden. Für den Anarchisten Koschemann, der wegen des Attentats auf den Polizeioberst Krause angeklagt war und zu schweren Zuchthausstrafen verurteilt wurde, waren in wenigen Tagen mehrere hundert Mark gesammelt. Als im August v. J. eine ganze Anzahl Anarchisten in Mailand verhaftet wurde, zeigte sich ebenfalls aus den bei ihnen vorgefundenen Schriftstücken von Lega, Caserio, Malatesta, Acciarito, daß die Anarchisten aller Länder eng zusammenhängen. Man hatte damals diesen Verhaftungen nicht die gebührende Aufmerksamkeit geschenkt, der Mailänder Aufstand vom Mai ließ die Größe der anarchistischen Gefahr scharf erkennen, und die heutigen Nachrichten aus Mailand zeigen, daß der Anarchismus daselbst immer noch frech seinen Kopf erhebt. Also täusche man sich nicht aus zahmen Kundgebungen in einer anarchistischen Versammlung, sie bedeuten nichts, sie sollen nur das öffentliche Gewissen etwas einschläfern; der Anarchismus ist stärker und internationaler, als man gewöhnlich glaubt.

Französische Präsidentschaftskrisis in Sicht?

Die Dreyfusaffäre droht sich zu einer Präsidentschaftskrisis auszuwachsen. Präsident Faure hat, wie schon gemeldet, in der Ministerratssitzung vom Montag energisch Stellung gegen die Revision genommen, womit die ganze Angelegenheit in ein neues Stadium eingetreten ist. Ein Freund des Elysee teilt im „Gaulois" über die Haltung Faures folgendes mit: Präsident Faure kenne den Dossier Dreyfus nicht und wolle ihn nicht kennen; sein Soldatenherz habe ihn veranlaßt, zur Linden beizuspringen. Besonders die Angriffe gegen Mercier und die schweren Beschuldigungen gegen die Mitglieder des Kriegsgerichts innerhalb des Ministerrats hätten Faure klar gemacht, welchen Eindruck auf das Ausland ein Sieg der Feinde der Armee hervorbringen müßte. Deshalb habe er sich verpflichtet gehalten, seine Meinung zu sagen und dabei zu verharren. Daraus könne allerdings eine Präsidentenkrisis entstehen, wenn der Ministerrat über die Ansichten des Präsidenten zur Tagesordnung übergehe. Faure habe jedoch keine Staatsstreich-Gedanken und er verlange nicht einmal die Demission Brissons, damit man ihm nicht vorwerfe, die Ereignisse vom 16. Mai wiederholen zu wollen. Aber in Faures Umgebung habe man eine Lösung gefunden: Lieber als Brisson die Revision vornehmen zu lassen, werde Faure der Kammer und dem Senat seine Demission vorlegen mit einer kräftig motivierten Botschaft und sich dann der Nationalversammlung zur Wiederwahl anbieten. Das wäre zugleich das definitive Mittel, die Revisionsfrage zu lösen. So der „Freund des Elysee". Wenn das alles wahr sein sollte, so würde also auch im Präsidentschaftspalais nicht danach gefragt, ob Dreyfus rechtmäßig verurteilt ist oder nicht, sondern man stellt sich auf den Standpunkt, daß um jeden Preis alles vertuscht werden müsse, was die französische Armee vor dem Ausland kompromittieren könnte. Es ist ganz unglaublich, welche Stockblindheit in Frankreich bis hinauf auf den Präsidentenstuhl herrscht: als ob die französische Armee durch die volle Aufdeckung der Wahrheit noch schwerer kompromittiert werden könnte, als sie es jetzt schon ist! Als ob das Ansehen von ganz Frankreich nicht vielmehr in der ganzen Welt wiederhergestellt würde, wenn es den Mut zeigte, einen kräftigen Schnitt in die Eiterbeule zu machen! Wahrlich, es muß noch schlimmer aussehen im französischen Generalstab, als man jetzt schon von außen erkennt, wenn auch der Präsident der Republik sich nicht scheut, öffentlich auf die Seite derjenigen zu treten, die dem verletzten Rechte keine Genugthuung geben wollen. Die Minister haben nun Konferenzen über Konferenzen, um über die Sachlage zu beraten; aber es verlautet nur ganz Unbestimmtes über die Ergebnisse der Beratungen. Dem „Figaro" zufolge sei Brisson entschlossen, Samstag ein Ende zu machen und wenn der Ministerrat die Nacht durchsitzen müßte. (Die Nachricht von einem Eingreifen des Präsidenten wird neuestens dementiert. S. Tel.)

Deutsches Reich.

* **Köln**, 14. Sept. Heute vormittag wurde die 23. Versammlung des deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege im Gürzenich eröffnet. Es waren 280 Delegierte erschienen. Nachdem gestern abend ein Begrüßungsabend stattgefunden hatte, erfolgte heute vormittag 9 Uhr die Eröffnung der Versammlung. In der Eröffnungsrede gedachte Oberbürgermeister Fuß-Kiel der Verstorbenen, namentlich des Fürsten Bismarck und der Kaiserin Elisabeth von Oesterreich, deren Angedenken die Versammlung durch Erheben von den Sitzen ehrte. Sodann wurde eine Resolution angenommen, welche lautet: 1. Im Interesse der öffentlichen Gesundheit ist eine einheitliche Regelung der zur Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten erforderlichen Maßnahmen auf dem Wege der Reichsgesetzgebung dringend erwünscht; 2. hierbei ist eine Aufsicht über die Ausführung der erforderlichen Maßregeln nach den ordentlichen Polizeibehörden den zuständigen Beamten zu übertragen.

* Die vor längerer Zeit in Aussicht genommene Konferenz der Rektoren aller preußischen Universitäten tritt zum ersten Male am 6. Oktober in Berlin zusammen. Die Verhandlungen werden voraussichtlich drei Tage dauern.

Ausland.

Holland.

* Während des Festesjubels verbreitete sich eine dunkle Kunde von einem anarchistischen Attentat auf die junge Königin. Wir hielten die Nachricht für die Ausgeburt einer erregten Phantasie, ein Echo der That von Genf. Nun wird aber die Thatsache, die man verheimlichen wollte, um die Festlichkeiten nicht zu stören, doch zugegeben. Das Antwerpener Blatt „Metropole" veröffentlicht einen ausführlichen Bericht, welchen das Blatt direkt auf den Grafen Limburg-Stirum, den Gemahl einer Hofdame der Königin, zurückführt. Darnach erfolgte der Mordanschlag bei einem Spazierritt der Königin in der Umgebung von Soestdyk. Der Anarchist feuerte drei Revolverschüsse ab in der Richtung auf die Königin, welche unverletzt blieb; dagegen wurde die Gräfin Limburg-Stirum am Arme verwundet. Der verhaftete Attentäter bekannte sich als Anarchist. Die Königin blieb ruhig und sagte: „Mein Volk darf nichts von diesem Vorfalle erfahren, damit ihm die Festfreude nicht verdorben werde!" Gleichzeitig meldet der „Soir" aus London, es sei ein Komplott entdeckt worden, welches gegen die Königinnen von England und Holland und gegen den Zaren gerichtet gewesen sei. Das Komplott sei jedoch gescheitert, weil angeblich ein deutscher Anarchist namens Werner die Sache verraten haben soll.

Baden und Nachbarländer.

* **Mannheim**, 13. Sept. Der hiesige Bierboykott gestaltet sich mit jedem Tag ungünstiger für seine Leiter. Die Stimmung unter den Arbeitern wird täglich flauer und man kann deshalb schon heute mit gutem Gewissen behaupten, daß der Boykott völlig verkracht ist und mit einer großen Beschämung für die „Genossen", die ja die Regisseure des ganzen Streiks und des Boykotts sind, enden wird. Im Laufe der letzten Woche waren, wie dem „Schw. M." berichtet wird, auf Vermittlung von dritter Seite hin Verhandlungen zwischen den hiesigen Brauereien und der Boykottkommission angeknüpft worden. Die Bedingungen, welche die Brauereien stellten, bedeuten eine völlige Unterwerfung der Ausständischen. Die bisher stets sieggewöhnten Genossen vermochten sich in diese Rolle aber noch nicht zu finden und trotzen deshalb weiter.

* **Lauda**, 13. Sept. J. K. H. die Großherzogin wird der dahier am 22. d. Mts. stattfindenden Generalversammlung des badischen Frauenvereins anwohnen.

* **Reicholzheim**, 13. Sept. Der Notiz über den gestrigen Brand ist nachzutragen, daß nicht die Tochter des Metzgers Maninger, sondern eine 68 Jahre alte Frau verunglückt, bezw. erstickt ist und verbrannt aufgefunden wurde. Das Feuer ist durch Fahrlässigkeit des 18 Jahre alten Knechtes des Maninger entstanden. Derselbe wurde in die Untersuchungshaft hierher gebracht.

⊳ **Pforzheim**, 14. Sept. In dem benachbarten Dill-Weißenstein wurde heute mittag 3 Uhr in Anwesenheit des Herrn Ministers Eisenlohr, des Kreisausschusses, der Landtagsabgeordneten Gesell, Wittum und Frank, des Geh. Regierungsrats Holzmann und zahlreicher Bürger aus Dill-Weißenstein die neuerbaute Nagoldbrücke dem Verkehr übergeben. Die Brücke ist in Eisenkonstruktion erstellt und vermittelt den Fuhrwerksverkehr beider Orte mit dem Bahnhofe in Weißenstein. Der technische Leiter des Baues, Herr Ingenieur Montigny, begründete in seiner Ansprache die Notwendigkeit des Brückenbaues, da die alte Zufahrtsstraße zum Bahnhofe in Weißenstein eine nicht nur beschwerliche, sondern auch recht gefährliche genannt werden muß. Schon lange war man von der Notwendigkeit des Brückenbaues überzeugt, scheute aber vor den hohen Kosten zurück. Durch das Zusammenwirken von Staat, Kreis, Gemeinde und Privaten ist es endlich gelungen, den Bau zur Ausführung zu bringen, der sicherlich allen Beteiligten zum Segen gereichen wird. Herr Landtagsabgeordneter Frank schilderte die historische Entwickelung des Brückenbaues, der schon bei Eröffnung der Nagoldthalbahn hätte ausgeführt werden sollen. Allein damals konnte sich die Gemeinde Weißenstein von deren Notwendigkeit nicht überzeugen, und als sich diese Ueberzeugung Bahn brach, da war man der Ansicht, daß die Erbauung der Brücke Sache des Staates sei. Nach langen Verhandlungen ist es endlich gelungen, die erforderlichen Mittel in der Weise aufzubringen, daß der Kreis 8000 M., die Großh. Domäne 15 000 M., die Industriellen Gengenbach, Trautz und Papierfabrik 9700 M., die Großh. Regierung 30 000 Mark und die Gemeinde 12 000 M. beisteuerten. Der Zuschuß des Kreises läßt sich damit rechtfertigen, daß durch die Brücke auch Verbindungsstraßen nach Büchenbronn und Huchenfeld in nicht allzu ferner Zeit entstehen werden. Der Redner schloß mit dem Wunsche, die Brücke möge den Gemeinden Dill-Weißenstein zum Segen gereichen. Herr Pfarrer Specht verlieh in einer gediegenen Ansprache dem Brückenbau die religiöse Weihe und verband damit beherzigenswerte Worte der Ermahnung, angesichts des schönen Baues, der dem Thale zur Zierde und der Gemeinde zum Segen gereiche, nicht zu rütteln an den Pfeilern der göttlichen und menschlichen Ordnung. Der Redner erflehte zum Schlusse Gottes Segen für die Brücke und Gottes Schutz jedem, der die Brücke überschreite. Hierauf begaben sich die Festteilnehmer durch das festlich geschmückte Weißenstein nach Dillstein, vorbei an den Etablissements der obengenannten Großindustriellen, wobei der Herr Minister scherzweise äußerte, wenn er gewußt hätte, wie wohl angebracht der Staatszuschuß hier sei, so hätte er noch mehr bewilligt. Um 5 Uhr versammelten sich die Festteilnehmer im „Anker" zu einem gemeinschaftlichen Essen. Abends wurde die Brücke beleuchtet. Um 8 Uhr kehrte der Herr Minister wieder nach Karlsruhe zurück.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

△ **Kehl**, 14. Sept. Heute nachmittag halb 1 Uhr ist in der Färberei des Färbermeisters Wandres in der Färberstraße auf bis jetzt unaufgeklärte Weise Feuer ausgebrochen. Durch das rasche Eingreifen der Feuerwehr von Stadt Kehl, sowie der Löschmannschaften von Dorf Kehl und Sundheim gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken und das Wohnhaus zu retten. Die Werkstätte brannte fast bis auf den Grund nieder. Leider sollte es dabei nicht ohne Unfall abgehen. Während des Brandes ertönte ein donnerähnlicher Schlag, welcher von der Explosion einer Benzinflasche herrührte und Ziegelstücke ziemlich weit umherwarf, wodurch zwei Personen leicht am Kopf verletzt wurden. Schlimmer erging es dem Spritzenobmann Otto; derselbe fiel so unglücklich, daß er mittels Krankenwagens ins Spital nach Straßburg verbracht werden mußte.

* **Waldkirch**, 13. Sept. Gestern nacht kurz nach 10 Uhr ging ein heftiges Gewitter über unsere Stadt. Der Blitz, zum Glück ein kalter Schlag, schlug in die Friedhofkapelle und zerstörte den steinernen Glockenstuhl vollständig. Sandsteinblöcke, ungefähr 4 Zenter schwer, wurden etwa 4 Meter weit auf die Gräber geschleudert, wodurch dieselben stark beschädigt wurden. (Brsg. Ztg.)

* **Donaueschingen**, 14. Sept. Als erster bei der Distanzfahrt Wien-Donaueschingen ist der Ritter Wiener von Welten in frischem Trabe um 6 Uhr abends hier angekommen. Fahrdauer 107 Stunden 10 Min. Fahrer und Pferde waren vollkommen gesund.

† **Schaffhausen**, 13. Sept. Der deutsche Militärverein feierte am 11. d. M. in den dicht besetzten Sälen zum Tiergarten dahier das Geburtsfest S. K. H. des Großherzogs. Auf einen von Kamerad, Ingenieur Kliesch, in schwungvollen Worten verfaßten und gesprochenen Prolog folgte eine von unserm Passivmitglied Herrn Ingenieur Karinger stimmungsvoll arrangierte Apotheose. In die auf den hohen Jubilar sowie S. M. Kaiser Wilhelm II. ausgebrachten Trinksprüche stimmte die Festversammlung begeistert ein. Herr Musikprofessor Keller erfreute die Anwesenden mit einigen ausgewählten, meisterhaft gespielten Solis auf der Violine und das Doppelquartett des deutschen Männerchors sang einige, der Feier des Tages entsprechende Lieder mit seltener Reinheit und Präzision. Auch Herr Th. Maier zeigte sich als Künstler beim Vortrag seiner Pistonsoli. Alle Mitwirkenden ernteten stürmischen Beifall. Eine Tanzunterhaltung hielt sodann Alt und Jung bis zum frühen Morgen zusammen. Auf ein an S. Königl. Hoheit abgesandtes Glückwunschtelegramm traf andern Morgens schon dankende Drahtantwort ein.

† **Metz**, 14. Sept. Der Großherzog von Baden trifft am 24. d. M. hier ein, um das ihm im vorigen Herbst verliehene Königl. Bayerische Inf.-Reg. Nr. 8 zu besichtigen. Am Abend findet großer Zapfenstreich und Empfang des Stabes im „Europäischen Hof" statt. Am folgenden Morgen wird das Regiment auf dem ausgeschmückten Exerzierhofe der König-Johann-Kaserne vorgestellt, worauf sich das Festessen im Regimentskasino, das diesen Sommer völlig neu eingerichtet worden ist, anschließt. Abends reist der Großherzog wieder ab.

Gaukriegertag.

□ St. Blasien, 12. Sept.

Der Militärvereins-Gauverband des oberen Albthals hielt gestern, wie schon kurz erwähnt, hier seinen Gaukriegertag ab. Als Vertreter des Präsidiums war der 1. Vizepräsident Herr Oberst Rheinau erschienen.

Auf dem Abgeordnetentage, welcher um 10 Uhr stattfand, wurde einstimmig der Beschluß gefaßt, dem Präsidium anläßlich der Angriffe des Herrn Wacker ein Vertrauensvotum zu übersenden, das lautete:

Die heute stattgefundene Abgeordnetenversammlung des oberen Albthal-Militärvereins-Gauverbandes spricht hohem Präsidium sein vollstes Einverständnis aus, anläßlich der unberechtigten und taktlosen Angriffe des Herrn Wacker und seiner Presse. Die Versammlung bringt dem Präsidium ihr ganzes Vertrauen entgegen mit der Versicherung, unentwegt fest und treu zu demselben zu stehen. Möge unter dieser thatkräftigen Leitung der Landes-Verband weiter blühen und gedeihen, wie es bisher der Fall war.

Um 3/4 11 Uhr nahmen die Veteranen, 130 an der Zahl, beim Felsenkeller Aufstellung und zogen unter Musik und Fahnenbegleitung nach dem Rathaus, wo ihnen die Erinnerungsmedaille an Kaiser Wilhelm I. ausgehändigt wurde. In trefflichen Worten leitete Herr Oberamtmann Dr. Schmidt den Festakt ein und schloß mit einem dreifachen Hoch auf unsern obersten Kriegsherrn und allgeliebten Landesfürsten. Den Dank der Veteranen drückte Vorstand Kaiser von Höchenschwand aus. An den Festessen, welche in den verschiedenen Gasthöfen stattfanden, beteiligten sich über 400 Personen.

Um 2 Uhr bewegte sich der Festzug durch die Straßen der Stadt zum Festplatz, auf welchem nun ein sehr reges Leben und Treiben begann. Denn von allen Höhen waren sie herabgekommen, die Männer der harten Arbeit, die das ganze Jahr über unter so erschwerenden Umständen um das tägliche Brot sich plagen müssen. Die Freude, wieder einmal mit alten Kriegskameraden zusammenkommen zu können, ließ sich denselben vom Angesicht ablesen. Es war geradezu rührend, mit welchem Jubel die Festteilnehmer die harmlosen Vergnügungen des Festes entgegennahmen, und unwillkürlich drängte sich dem Zuschauer die Ueberzeugung auf, daß nur ein ganz verbittertes Gemüt den Leuten dieses seltene Vergnügen mißgönnen kann.

Vier Musikkorps, welche ihre frohen Weisen ertönen ließen, wechselten regelmäßig ab und erntete die Bernauer Musik besonders reichen Beifall.

Der Gauvorsitzende, Herr Apotheker Berstel, begrüßte die Vereine, insbesondere das Präsidium und dankte Herrn Oberst Rheinau für sein Erscheinen zum heutigen Feste. Die Kameraden forderte er auf, treu zu Kaiser und Reich zu stehen, sich zu sammeln und an den nationalen Gütern festzuhalten; mit einem Hoch auf Kaiser und Reich schloß er seine Begrüßungsrede.

Hierauf ergriff Herr Oberst Rheinau das Wort, überbrachte die Grüße des Präsidiums und den Veteranen die Glückwünsche desselben. Auf die letzten Ereignisse zurückkommend, riet er den Kameraden, die nicht offen und ehrlich zu Kaiser und Vaterland stehen wollen und sich durch Nebengedanken und Nebeneinflüsse bestimmen lassen, lieber das Facit zu ziehen und aus dem Verbande auszuscheiden. Unseren erlauchten Protektor als Vorbild hinstellend, schloß er die mit Begeisterung aufgenommene Rede mit einem dreifachen Hoch auf S. K. H. den Großherzog. Es meldeten sich noch verschiedene Redner zum Wort, die in zündenden, von echt patriotischem Geist getragenen Worten sprachen; es waren dies Bürgermeister Hilpert von Schluchsee, Vorstand Hupfer von Schlageten und Immeneich und Vorstand Meier von Bernau. So verlief das Fest auf das glänzendste und legte Zeugnis ab, daß auf unseren Schwarzwaldhöhen noch echte deutsche Männer leben, die an unserem Wahlspruch festhalten: Für Fürst und Vaterland, für Kaiser und Reich! Ein Festball schloß den schönen Tag, der allen Teilnehmern in froher und langer Erinnerung bleiben wird.

Zeitungs-Schau.

* Die Mannheimer „Volksstimme", Organ des Reichs- und Landtagspolitikers Dreesbach, druckt einen Artikel ihres Wiener „Bruderblattes" — wie sie schreibt — der „Arbeiterzeitung" ab. Darin steht zu lesen: „Was immer der Mann (Mörder der Kaiserin von Oesterreich) zu rächen hatte, Kaiserin Elisabeth war kein Ziel für seine Rache". In diesen, von dem Mannheimer Sozzenblatt nachgedruckten Worten ist unwillkürlich mehr Zustimmung zu dem politischen Mord im allgemeinen ausgesprochen, als die langatmigsten Abschwörungen der sozialdemokratischen Organe, vom „Vorwärts" bis zur „Volksstimme", zu widerlegen vermögen.

* Anläßlich der Ermordung der Kaiserin von Oesterreich hatte sich die „Frankf. Zeitung" sofort gegen eine Beschneidung der bürgerlichen Freiheit mit Händen und Füßen zur Wehr gesetzt. Die demokratische „Züricher Post" hat nun das Mittel gefunden, um die scheusäligen anarchistischen Verbrechen zu verhindern und schreibt hochmütig: „Dazu braucht's mehr Freiheit und Recht und weniger Brutalität." Förmlich außer sich vor Vergnügen erklärt die „Frkf. Ztg." hiezu: „Das gehört zum besten (!), was bisher zur Sache geschrieben wurde." Die Aeußerung des Sonnemann-Blattes, das, laut Bismarck, von jeher nach Pomade und Petroleum geduftet hat, halten wir auch für das beste, was zur Sache gesagt wurde, für das beste nämlich zur Charakterisierung des edlen Organs für bürgerliche Freiheit ꝛc. ꝛc.

* Ueber das „Vordringen des Klerikalismus" bringt die „National-Zeitung" einen sehr bemerkenswerten Artikel, der folgendermaßen schließt: „Wenn von klerikaler Seite ein „geistiges Seuchengesetz" gegen moderne Wissenschaft, Kunst und Litteratur gefordert wird; wenn ein bischöfliches Imprimatur Angriffe auf den „Luciferismus der staatlichen Zwangsvolksschule" deckt; oder wenn Herr Dr. Orterer im katholischen Bauernverein zu Tuntenhausen darüber seufzt, daß Bayern jetzt noch in vieler Beziehung unter den Folgen der Jahre 1866 und 1870 zu leiden habe, während gleichzeitig jenseits der Vogesengrenze das päpstliche Schreiben über das französische Protektorat im Orient veröffentlicht wird, so ist derartigen Anzeichen gegenüber Wachsamkeit geboten; denn es bleibt dabei, daß der Klerikalismus der unveränderliche Feind der gesamten, außerhalb seiner Zwecke liegenden modernen Kultur ist. An dieser Thatsache können die Wandlungen der Tagespolitik nichts ändern." Auch bei uns in Baden — wir sagen das in Bezug auf politische, nicht auf kommunale Angelegenheiten — ist man in dem Wahn befangen, durch fortgesetzte Nachgiebigkeit dem sog. „Frieden" zu dienen, während wir dabei nur auf dem Wege sind, zu einem stürmischen Kampf, der gekämpft werden muß, wenn die Anmaßungen des Klerikalismus auch den Regierenden bei uns unerträglich werden.

Aus der Residenz.

* Karlsruhe, 15. September.

= **Hofbericht.** Am Montag, den 12., besuchte J. K. H. die Großherzogin J. Kais. H. die Prinzessin Wilhelm in Schloß Salem. Am Dienstag, den 13., fuhr J. Kgl. Hoheit mit Extraboot über Rorschach zum Besuche JJ. KK. HH. des Fürsten und der Fürstin von Hohenzollern nach Schloß Weinburg, woselbst außerdem JJ. MM. der König und die Königin von Rumänien, JJ. KK. HH. die Fürstin-Mutter von Hohenzollern, die Gräfin von Flandern und der Herzog von Vendôme und Gemahlin anwesend waren. Die Rückkehr nach Schloß Mainau erfolgte abends.

= **J. K. H. der Erbgroßherzog** wird sich im Auftrag S. K. H. des Großherzogs nach Wien begeben, um Allerhöchstdenselben bei den Beisetzungsfeierlichkeiten für die verstorbene Kaiserin Elisabeth zu vertreten. S. K. Hoheit wird Freitag nachmittag in Wien eintreffen. (M. Ztg.)

= **Bad. Militärvereinsverband.** S. K. H. der Großherzog hat nachstehendes Handschreiben auf die namens des Verbands zu allerhöchstdessen Geburtsfest dargebrochten Glückwünsche an das Präsidium zu richten geruht:

„Mit hoher Befriedigung und aufrichtiger Dankbarkeit habe Ich die Glückwünsche entgegengenommen, welche das Präsidium des Bad. Militärvereinsverbandes Mir am Geburtstage dargebracht hat.

Der warme Ausdruck treuer Gesinnungen war Mir um so wohlthuender, als er den langjährigen Erfahrungen entspricht, welche im Kreise der alten Krieger zu erleben Mir vergönnt war. Diese Zuversicht wurde erhöht durch die liebreiche Teilnahme, welche Mir in schwerer Leidenszeit des vergangenen Jahres zu teil ward.

Daß Mir Gott die Gnade geschenkt, wieder mit ganzer Kraft arbeiten zu können, erfüllt Mich mit demütigem Dank gegen Ihn, den Geber alles Guten, und befestigt Mich in dem Entschluß, Mich dieser Gnade in treuer Arbeit würdig zu erweisen. — So gereicht es Mir zu besonderer Genugthuung, Mich wieder an den größeren Uebungen der Armeekorps beteiligen zu können, aus deren Reihen die Kriegervereine sich gebildet haben und weiter entwickeln.

Ich sehe dabei immer wieder von neuem, welch mächtige Schule das Heer für unser deutsches Volk geworden ist und bleiben wird. — Ich baue auf die treue Gesinnung des badischen Volkes, daß dieselbe auch fortan unsere Krieger beherrschen werde, daß sie unentwegt die Bahn der Ehre und Treue bewahren werden, eingedenk des geheiligten Schwurs zur Fahne. In dieser Zuversicht haben Mich Erlebnisse bestärkt, welche zeigten, **daß frevelhafte Versuche, die Bande der Treue zu lösen, an der Festigkeit der geschulten Krieger gescheitert sind.**

Ich beschränke Mich daher auf die Mahnung — halten wir fest zusammen und weisen wir die feindseligen Eindringlinge mit der Entschiedenheit zurück, welche auf dem Bewußtsein ruht, daß wir unsere Pflichten im Aufblick zu Gott so erfüllen wollen, wie Er es von uns verlangt — in Liebe und Treue vereint selbstlos zu dienen und das Heer bewahren vor jedem Versuch, dessen Kraft zu erschüttern.

Schloß Mainau, den 11. September 1898.

gez. Friedrich."

□ **Bahnunfall.** Am 14. d. M., morgens 6 3/4 Uhr, brach an einem offenen Dampfbahnwagen auf der Strecke Durlach-Karlsruhe in der Nähe des städt. Schlachthauses eine Axe, infolge dessen mehrere Personen aus dem Wagen stürzten. Zwei Arbeiter aus Durlach und Grötzingen zogen sich dabei leichte Verletzungen zu.

Stimmen aus dem Publikum.

⊕ **Neuburgweier**, 12. Sept. Die Gemeinde Neuburgweier von über 500 Einwohner besitzt seit einigen Jahren eine Posthilfsstelle und erhalten wir bis jetzt die Postsachen von der Postagentur in Mörsch zugestellt; leider vermissen wir bis heute eine Fernsprechanstalt. Bei drohendem Hochwasser und beim Austreten des Rheins, der cirka 10 Minuten vom Orte entfernt ist, wird das Bürgermeisteramt in Mörsch von der Rheinbau-Inspektion Offenburg telegraphisch in Kenntnis gesetzt, um die Mitteilung an das Bürgermeisteramt dahier weiterzugeben. Da kann es nun vorkommen, daß die hiesigen Ortseinwohner überschwemmt werden, ohne daß sie von der Gefahr rechtzeitig in Kenntnis gesetzt werden konnten. Auch kostet ein Telegramm von Mörsch aus cirka 40 Pfennige Botenlohn. Wir bitten die Kaiserl. Ober-Postdirektion, bedacht zu sein, daß in kurzer Zeit eine Fernsprechstelle hier eingerichtet wird, da sich auch eine Ziegelei, welche mehrere Arbeiter beschäftigt, am Platze befindet und starker Fischhandel betrieben wird.

Amtliche Nachrichten.

* S. K. H. der Großherzog hat dem Minister des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten ● v. Brauer die nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm von S. K. H. dem Großherzog von Oldenburg verliehenen Ehren-Großkreuzes des Großh. Oldenburgischen Haus- und Verdienst-Ordens des Herzogs Peter Friedrich Ludwig erteilt.

* S. K. H. der Großherzog hat dem Assistenzarzt Dr. med. Leopold ● Oster in Würzburg die nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm von S. K. H. dem Großherzog von Oldenburg verliehenen Ritterkreuzes 2. Klasse des Großh. Oldenburgischen Haus- und Verdienst-Ordens des Herzogs Peter Friedrich Ludwig erteilt.

* S. K. H. der Großherzog hat unterm 7. Sept. 1898 dem Oberregierungsrat Dr. Friedrich ● Wörishoffer die etatmäßige Stelle eines Vorstandes der Fabrikinspektion und dem Fabrikinspektor Ernst ● Schellenberg diejenige eines Centralinspektors bei der genannten Behörde übertragen.

* Mit Entschließung Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts vom 10. September 1898 wurde Gerichtsschreiber Max ● Lohrer beim Amtsgericht Pforzheim in gleicher Eigenschaft zum Amtsgericht Engen versetzt; Registrator Franz ● Dufner beim Amtsgericht Bruchsal zum Gerichtsschreiber beim Amtsgericht Pforzheim, Gerichtsschreiber Lorenz ● Vierneisel beim Amtsgericht Boxberg zum Registrator beim Amtsgericht Bruchsal und Aktuar Oskar ● Färber beim Amtsgericht Villingen zum Gerichtsschreiber beim Amtsgericht Boxberg ernannt.

* Mit Entschließung Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts vom 10. September 1898 wurde Aktuar Gustav ● Altfelix beim Landgericht Mannheim zum Sekretariatsassistenten ernannt.

* Mit Entschließung des Großh. Oberschulrats vom 13. September l. J. wurde dem Hauptlehrer Franz ● Steinhart an der Volksschule zu Karlsruhe die etatmäßige Amtsstelle eines Musiklehrers am Realgymnasium daselbst übertragen.

* Militärdienstnachrichten. Erbprinz zu ● Hohenlohe Langenburg, Pr.-Lt. à la suite der Armee, der Charakter als Rittm. verliehen. ● v. Grone, Vizefeldw. vom Landw. Bezirk I Münster, zum Sek.-Lt. der Res. des 1. Bad. Leib-Gren.-Regts. Nr. 109, ● Bernhard, Vizefeldw. vom Landw. Bezirk Friedberg, zum Sek.-Lt. der Res. des 7. Bad. Inf.-Regts. Nr. 142, ● Kratt, Vizefeldw. vom Landw.-Bezirk Heidelberg, zum Sek.-Lt. der Res. des Inf.-Regts, Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Bad.) Nr. 111, ● Stumpf, Vizewachtm. von dem Landw. Bezirk, zum Sek.-Lt. der Res. des 2. Bad. Feldart.-Regts. Nr. 30, ● Rieger, Sek.-Lt. von der Inf. 1. Aufgebots des Landw.-Bezirks Donaueschingen, zum Pr.-Lt., ● Dinger, Vizefeldw. von demselben Landw.-Bezirk, zum Sek.-Lt. der Landw.-Inf. 1. Aufgebots, ● Graf, Sek.-Lt. von der Inf. 1. Aufgebots des Landw.-Bezirks Stockach, zum Pr.-Lt., ● Matthis vom Landw.-Bezirk Schlettstadt, zum Sek.-Lt. der Res. des Bad. Pion.-Batls. Nr. 14 befördert. ● Frhr. ● v. Richthofen, Geh. Justizrat, Ober- und Korpsauditeur des 14. Armeekorps, in gleicher Eigenschaft zum 6. Armeekorps vom 1. Dezember 1898 ab versetzt.

Verschiedenes.

* **Brunsbüttelkoog**, 14. Sept. Das kaiserliche Kanalamt macht bekannt: Der Ewer „Erndte" aus Neuendorf bei Elmshorn wurde heute vormittag 7 Uhr 50 Min. bei Kilometer 23,9 von dem Dampfer „Hudikuvall" aus Hamburg angerannt und ist später gesunken. Die Schiffahrt ist für Fahrzeuge unter 3,5 m Tiefgang unbehindert. Die Hebungsarbeiten sind im Gange. Die Ladung, aus 800 Zentnern Gerste bestehend, wird ausgepumpt. Die Hebung ist im Laufe der Nacht zu erwarten.

Absturz in den Dolomiten. Ein Unfall auf der wegen ihrer Schwierigkeiten berüchtigten Fünffingerspitze im Lankofelstock setzte letzten Samstag und Sonntag die Besucher des Unterkunftshauses auf dem Sellajoch in größte Aufregung. Spät am Samstag nachmittag hörte man nämlich im Sellajochhaus von der Höhe der Fünffingerspitze laute Hilferufe. Infolge der vorgerückten Zeit mußte abends von einer Hilfsexpedition abgesehen werden, doch konnte man sich noch durch Zurufe verständigen. Es stellte sich heraus, daß Dr. Normann-Neruda, einer der berühmtesten Alpinisten und Dolomitenkletterer, mit seiner als Hochtouristin bekannten Gattin und mit dem Mediziner Dietrich die Fünffingerspitze erstiegen und den Abstieg durch den in alpinen Kreisen unter dem Namen Schmidkamin bekannten Riesenkamin zum Sellajoch genommen hatte. In der Höhe der Daumenscharte stürzte Normann ab. Morgens ging eine Hilfsexpedition mit den bekannten Dolomitenführern Mühlsteiger und Innerkofler und den Doktoren Marschall und Steiner vom Sellajoch ab, bestieg die Fünffingerspitze bis nahe zum Gipfel auf dem Daumenschartenweg und traversierte zur Unfallstätte. Während des Transports ist Herr Normann-Neruda gestorben. — Nach Mitteilungen von Frau Normann-Neruda und Herrn Dietrich erfolgte der Absturz Normanns infolge eines plötzlichen Unwohlseins. Normann hatte die gefahrvollste Stelle des Schmidkamins, die sog. „Gelbe Wand", mit seinem Begleiter bereits glücklich hinter sich und hatte eben den sog. „Weiten Schritt" 100 m unter dem Gipfel der Spitze passiert, als er mit dem Ausrufe: „Mir wird unwohl!" den Halt verlor und, zweimal sich überschlagend, 20 bis 30 m tief abstürzte. Gleich bei dem ersten Aufschlagen zog er sich die tödliche Wunde zu, der er anderen Tages erlag, nachdem er noch lebend durch den Schmidkamin herabgebracht worden war. Dienstag vormittags fand Normanns feierliche Beerdigung in St. Ulrich im Beisein zahlreicher Freunde des Verunglückten statt. Dem mit Edelweißkränzen geschmückten Sarg, den die Bergführer trugen, folgten Mutter, Gattin, ein Vetter und andere Verwandte Normanns, sowie Vertreter mehrerer alpiner Vereine. Der anglikanische Bischof John aus Norwich, der Gröbener Sommergast ist, vollzog die kirchlichen Ceremonien. Am Grabe widmeten Regierungsrat Dr. Pfaff aus München als Vertreter des Alpenvereins-Centralausschusses, Dr. Walter Merz namens der akademischen Sektion Wien, Dr. Theodor Christomanus, Karl Domenigg und Hans Forchermayr dem Verunglückten ergreifende Nachrufe. Sie alle priesen außer seinen Verdiensten um die Erschließung der Dolomiten, seinen Mannesmut, seine Unerschrockenheit und Charakterstärke. Seitens des Alpenvereins, des Wiener Alpen-Klubs, des Touristen-Klubs und anderer alpiner Körperschaften wurden Kränze niedergelegt. Normann hatte für das Jahr 1900 mit englischen Offizieren eine Forschungsexpedition nach dem Himalaya geplant, für welche er als Leiter bestimmt war und bereits große Vorbereitungen getroffen hatte.

w **Ofen-Pest**, 15. Sept. Die Ortschaft Facset im Komitat Krasso Szoerany steht in Flammen. Das Feuer verbreitete sich rapid. Man befürchtet, der Brand werde größere Dimensionen annehmen.

* **Kopenhagen**, 14. Sept. Heute nacht 3 Uhr wurde auf der hiesigen Sternwarte ein lichtschwacher Komet wahrgenommen. Man glaubt, es ist der Tempelsche Komet von 1866.

Personalien.

Herr v. Levetzow, der frühere Reichstagspräsident, feierte dieser Tage auf seinem Rittergute Gossow den 70. Geburtstag. Seitens seiner Freunde und Verehrer in Berlin wurden ihm viele Glückwünsche zuteil: Der Jubilar beging den Tag bei guter Gesundheit.

Handel und Verkehr.

* Billingen, 13. Sept. Kernen neuer 9.—, 8.82, 8.50, Kernen alter —.—, —.—, —.—, Weizen —.—, —.—, —.—, Gerste —.—, —.—, —.—, Hafer neuer 7.70, 7.47, 7.20, Hafer alter —.—, —.—, —.—, Gem. Frucht —.—, 7.—, —.—.

* Pfullendorf, 13. Sept. Kernen 19.20, 18.43, 16.—. Weizen 18.60, 17.57, 16.70. Gerste 15.40, 14.82, 14.40. Hafer 14.80, 13.72, 12.— Roggen —.—, —.—, —.—. Oelsamen —.—, —.—, —.—.

* Mannheimer Börse, Effekten. An heutiger Börse waren Freiburger Ziegel-Aktien à 125 Proz. (+ 1 Proz.) im Verkehr. Sonst notieren: Westerregeln Alkali-Aktien 198 Proz. (— 3 Proz.), Zellstofffabrik Waldhof 273 G. (+ 2 Ct.). Süddeutsche Bank-Aktien 119 1/4 bez. und G.

* Mannheim, 14. Sept. (Getreidemarkt). Die amerikanischen Forderungen sind Mk. 1—2 per Tonne höher. Die Frage für disponiblen Weizen bleibt anhaltend eine gute. Die Vorräthe hierin sind äußerst knapp. Preise per Tonne cif Rotterdam: Saxonska Mk. 134—144. Kansas prompte Verschiffung Mk. 134, September-Verschiffung Mk. 126—. Redwinter prompte Verschiffung Mk. 135, September-Verschiffung Mk. 127. Manitoba —. Mk. — —., La Plata Mk. 140—146. Russischer Roggen Mk. 100. Westernroggen Mk. 104. Mais mixed Mk. 74. Donaumais Mk. 76. Futtergerste Mk. 81—84. Weißer amerikanischer Hafer Mk. 103. Russischer Mittelhafer Mk. 101. Prima russischer Hafer Mk. 110—120.

* Frankfurt a. Main, 14. Septbr. (Abendbörse.) Kreditaktien 302 b. Diskonto-Comm. 201.40 b. Handelsgesellschaft 167 b. Deutsche Bank 201.60 b. Banque ottomane 109.80 B., 70 G. Mitteldeutsche

118.50 b. G. Berliner Bank (alte) 117 b. G. Deutsche Reichsbank 163 b. G. Staatsbahn 298 b. Gotthard 141.80, 142 b. Central 147.70, 90 b. Nordost 106.30, 10, 50 b., per Kassa 106. Union 77.50, 60 b. Jura-Simplon 90.30 b. Norddeutscher Lloyd 113 b. Concordia 250 b. Laurahütte 209.80 B., 75 G. Hilgers 133.50 b. G. Sürther 111.40 b. Edison 279 b. G. Bank f. elektr. Industrie 140.80 b. G. Italiener 92.30 b. Portugiesen 98.90 b. Buenos 34.70, 50 b. 5 Proz. Argentiner 80.80 b., 4½ Proz. äußere 72.20 b. G. do. innere 63.30 b. G.

* **Frankfurt** a. M., 14. Sept. (Börsenbericht.) Das Näherrücken des Ultimos giebt der Börse Veranlassung, sich wieder mehr mit der Lage des Geldmarktes zu befassen, und da man vielfach eine empfindliche Versteifung des Geldstandes befürchtet, so legt die Unternehmung große Zurückhaltung an den Tag. Infolge dessen war auch das Geschäft sehr beschränkt, die Kurse blieben im ganzen aber doch gut behauptet; anscheinend hat die Spekulation Blankoverkäufe ausgeführt, und dadurch ist den Kursen eine gewisse Stütze geboten. Bankaktien und Montanpapiere waren im Verlauf eher etwas besser. Alpine Montanaktien wurden für Wiener Rechnung zu höherem Preise aus dem Markte genommen. Eisenbahnaktien ruhig. Von fremden Fonds sind Argentinier niedriger abgegeben worden, auch deutsche Anlagewerte liegen andauernd schwach, Geld war heute gefragter. Privatdiskonto 3¾ Proz. (F. J.)

* **Magdeburg**, 14. Sept. Zuckerbericht. Kornzucker exkl. von 92 Proz. —, neue —, Kornzucker exkl. 98 Proz. Rendem. 10.30—10.60—, neue —.——, Nachprod. exkl. 75 Proz. Rendem. 8.15—8.60. Ruhig. Brotraffin. 1. 24.25 —.—, Brotraffin. 2. 24.—, Raffinade mit Faß 23.87½—24.25, Gem. Melis 1. mit Faß 23.25. —.— Ruhig. Rohzucker 1. Produkt Transito f. a. B. Hamburg für September 9.55 G. 9.65 Br., für Oktober 9.67½ G. 9.72½ Br., für November-Dezember 9.72½ G. 9.75 Br., für Januar-März 9.90— G. 9.95— Br., per April-Mai 10.02½ G., 10.07½ Br. Ruhig.

* **Berlin**, 14. Sept. Spiritus 50er —.—, 70er 64.20.

* **Breslau**, 14. Sept. Spiritus, exkl. 50 Mk. Verbrauchs-Abgabe für Sept. 73.20, do. 70er für Sept. 53.20.

* **Hamburg**, 14. Sept. Kaffee good average Santos. Schlußkurse für Septbr. 31½ Pf., für Dezbr. 31½ Pf.

* **Paris**, 14. Septbr. Rüböl per Sept. 52.—, per Oktbr. 52.50 per Novbr.-Dezbr. 52.75, per Jan.-April 53.50. Behauptet. Spiritus per Septbr. 44.—, per Mai-Aug. 40.75. Still. Zucker, weißer, Nr. 3, per 100 Kilogr., per Septbr 30.80, per Jan.-April 32.25. Fest. Mehl, 12 Marq., per Sept. 48.75, per Oktbr. 47.40, per Novbr.-Dezbr. 46.75, per Novbr.-Febr. 46.25. Fest. Weizen per Sept. 21.40, per Oktbr. 21.40, per Nov.-Dezbr. 21.40, per Novbr.-Febr. 21.40. Fest. Roggen per Sept. 13.90, per Oktbr. 13.90, p. Novbr.-Dezbr. 14.—, per Novbr.-Febr. 14.—. Fest. Talg —.—. Wetter: Bedeckt.

* **Liverpool**, 14. Sept. (Baumwolle.) Schluß Tageseinfuhr —.—, Umsatz 10 000 B. Amerikaner 1/32 niedriger. Surats unverändert.

* **Rotterdam**, 14. Sept. Zinn Banka prompt fl. 44⅜.

* Die **Woermann-Linie nach Deutsch-Südwest-Afrika** wird, mit dem 25. September beginnend, monatlich einen Dampfer von Hamburg nach Deutsch-Südwest-Afrika abfertigen, welcher, nachdem die ausgehende Ladung entlöscht ist, seine Reise nach Kapstadt fortsetzen wird, um die Verbindung zwischen Deutsch-Südwest-Afrika und der Kap-Kolonie herzustellen, Port Nolloth anlaufend. Sämtliche Dampfer sind mit elektrischem Licht versehen und bieten jeden Komfort für Passagiere.

Drahtberichte.

w **Potsdam**, 15. Sept. Der Kaiser reiste abends 11 Uhr mittels Sonderzuges nach Prenzlau.

w **Brüssel**, 14. Sept. Die Königin, welche sich in Spaa befindet, leidet seit einigen Tagen an einer mit rheumatischen Schmerzen verbundenen Erkältung.

w **New-York**, 14. Sept. Wie dem „New-York Herald" aus Washington gemeldet wird, trat im gestrigen Ministerrat die Mehrzahl der Minister für die Annexion der Insel Luzon ein, ebenso war die Stimmung einer Erwerbung der ganzen Philippinengruppe in hohem Maße geneigt.

Die Ermordung der Kaiserin von Oesterreich.

w **Genf**, 14. Sept. Die Ceremonie für die Ueberführung der Leiche der Kaiserin Elisabeth vom Hotel „Beaurivage" nach dem Bahnhof, welche heute früh in größter Ordnung stattgefunden, machte in ihrer Einfachheit einen tiefen Eindruck. Die ganze Bevölkerung hatte sich in großen Massen nicht allein in den Straßen angesammelt, welche der Leichenzug passieren mußte, sondern auch auf den benachbarten Plätzen und in den nahegelegenen Stadtteilen. Alle öffentlichen Gebäude haben Schweizer und Genfer Fahnen auf Halbmast oder mit Trauerflor gehißt. Alle Kaufläden sind geschlossen. Den Bürgersteig entlang waren Seile gespannt und auf dem Place Cornavin in der Nähe des Bahnhofs war eine Umzäunung errichtet. Die Haltung des im Vergleich der Bedeutung der Stadt sehr zahlreichen Publikums war musterhaft. Kenner des Charakters der Genfer Bevölkerung bezeugen, daß das Volk weniger von der Neugierde als von wahrhafter Sympathie angezogen worden sei, wofür die unter der Menge vernommenen Gespräche reichlichen Beleg bildeten. Die Feuerwehr that, unterstützt von den Hilfsrettungsmannschaften, den Ordnungsdienst. Der Zug verließ das Hotel „Beaurivage" nach 8 Uhr. An der Spitze befand sich eine Abteilung Gendarmerie in Gala unter dem Kommando eines Kapitäns. Hierauf folgte der Leichenwagen mit vier Pferden, welche in schwarz-silberne Decken gehüllt waren und schwarz und weiße Federbüschel trugen. Der Wagen verschwand unter den Kränzen. Inmitten von Blumen und Palmen bemerkte man am Sarge einen Kranz in den bayerischen Farben weiß und blau. Dann kamen zwei Wagen, in denen nur Kränze sich befanden. Hierauf folgte der Hofstaat der Kaiserin in sechs Wagen. Nach einer zweiten Abteilung Gendarmerie folgten die Wagen des Bundesrats und der Genfer Regierung mit Huissiers in Mänteln mit den Bundes- und Kantonsfarben auf dem Bocke. Der Zug umfaßte 20 Wagen, unter denen 12 offizielle sich befanden, und bewegte sich langsam durch die schweigende Menge, welche ehrfurchtsvoll das Haupt entblößte. Der Platz vor dem Bahnhof war vollständig geräumt. Die Durchgänge zu den Wartesälen standen offen. Die Durchfahrt zum inneren Bahnsteig war in eine Art monumentaler Säulenhalle verwandelt, die mit trauerverhüllten Tuchgewinden in den Genfer, Schweizer und österreichischen Farben geziert war. Wappenschilder mit dem kaiserlichen Doppeladler waren zu beiden Seiten und oben angebracht, unter ihnen befand sich ein Wappenschild mit großem, silbernen „E" auf schwarzem Grunde. Als der Wagen mit dem Sarge vor der Säulenhalle hielt, erwiesen die Abteilungen der Gendarmerie und Feuerwehr Ehrenbezeugungen. Der Hofstaat der Kaiserin, alle in schwarzer Trauerkleidung, stellte sich am Eingang zur Durchfahrt nach den Gleisen auf. Hier wurde der eichengeschnitzte Sarg, den ein silberner, von der Kaiserkrone überragter Schild zierte, von den Abbés Chavez und Drippe empfangen. Langsam geleiteten sie die Bahre zum Zuge. Ihnen schlossen sich der Hofstaat der Kaiserin, die Mitglieder des Bundesrats und der Kantonsregierungen an. Die Huissiers mit florumwundenen Stäben folgten ihnen. Sonst wurde niemand zugelassen. Der Sarg wurde in den Trauerwagen gehoben und sieben von den gespendeten prachtvollen Kränzen an der Bahre niederlegt. Die übrigen Kränze wurden in den folgenden Wagen aufbewahrt. Nachdem der amtierende Geistliche die Leiche nochmals eingesegnet hatte, nahm der Hofstaat der verewigten Kaiserin in vier weiteren Wagen Platz und langsam und lautlos, ohne daß der Pfiff der Lokomotive ertönte, setzte sich der Zug in Bewegung. Außer dem Sarge mit der Leiche und dem Hofstaate fuhren im Zuge nur noch ein Teil des höheren Beamtenpersonals der Jura-Simplon-Bahn-Gesellschaft mit, an ihrer Spitze der Direktor Ruchonnet. Auch die Aerzte nahmen nicht, wie ursprünglich beabsichtigt war, an der Fahrt teil. Vor der Abfahrt des Zuges drückte der Hofstaat den Aerzten und den Mitgliedern der Pompes Funebres seine Befriedigung aus. Auf besonderen Wunsch von österreichischer Seite herrschte bei der ganzen Feierlichkeit die größte Einfachkeit und trat Militär nicht in Aktion.

w **Bern**, 14. Sept. Während der Fahrt des kaiserlichen Zugs fanden fortgesetzte Teilnahmskundgebungen statt. In Lausanne, wo der Zug einen viertelstündigen Aufenthalt hatte, war der Bahnhof geräumt. Die Kommunal- und Munizipalbehörden fanden sich zur Begrüßung der sterblichen Hülle des edlen Opfers auf dem Bahnhofe ein. Alle Glocken ertönten. In Freiburg wurde der Zug in ähnlicher Weise empfangen. Die Glocken der Kathedrale von St. Nicolas läuteten noch ¼ Stunde nach der Abfahrt des Zugs. In Bern traf der Zug kurz vor 1 Uhr ein und hatte 5 Minuten Aufenthalt. Der Bahnhof war gleichfalls geräumt und die Behörden, wie auch die Vertreter der in Bern beglaubigten Gesandtschaften hatten sich eingefunden. Kränze wurden von der österreichischen Kolonie in Bern und der Gräfin Seiler niedergelegt. Bei der Abfahrt von Bern erklangen alle Glocken der Bundesstadt. Die Abfahrt des Zuges erfolgte um 1 Uhr. Vom kaiserlichen Gefolge zeigte sich niemand.

w **Zürich**, 14. Sept. Der Sonderzug mit der Leiche der Kaiserin Elisabeth hatte hier 14 Min. Aufenthalt. Die Vertreter des Kaisers wurden von den Behörden begrüßt. Viele Kränze wurden am Sarge niedergelegt. Nachmittags 4½ Uhr ging der Zug ab, welcher bei der Station Buchs das schweizerische Gebiet verläßt.

w **Genf**, 14. Sept. Der Große Rat der gesetzgebenden Körperschaften des Kantons, welcher auf heute zu einer Sitzung einberufen war, hob dieselbe zum Zeichen der Trauer gleich nach der Eröffnung wieder auf. Der Staatsrat des Kantons erhielt von dem österreichischen Gesandten, Grafen Kuefstein, einen sehr herzlichen Brief, in dem der Gesandte dem Dank des Kaisers Franz Josef für die rührenden Beweise der Teilnahme der Genfer Bevölkerung Ausdruck giebt.

w **Genf**, 15. Sept. Das Justiz-Polizei-Departement erließ heute 15 Ausweisungsbefehle.

w **Wien**, 15. Sept. Die „N. Fr. Presse" meldet aus Genf: Bisher fanden 18 Verhaftungen statt, davon fielen 6 Verhaftungen auf Lausanne, die übrigen auf Genf und zwar unter dem Verdachte, anarchistische Propaganda getrieben zu haben, Unter ihnen befindet sich ein gewisser Calcei, der ½ Stunde vor dem Attentat im Gespräch mit dem Mörder Luccheni gesehen wurde.

w **Wien**, 14. Sept. Kaiser Franz Josef erhielt Beileidstelegramme seitens der Souveräne, des Papstes, der Staatsoberhäupter nahezu der ganzen Welt, darunter auch Telegramme aus Japan, Sansibar, Peru, Chile und Uruguay. — Kaiser Wilhelm telegraphierte: „Vom Manöver eben zurückkehrend, erfahre Ich die entsetzlich Nachricht von der ruchlosesten aller Thaten. Tief erschüttert und noch fassungslos kann Ich kaum Worte finden, um Dir zu sagen, wie Ich für Dich fühle und trauernd den schweren Verlust mitempfinde. Es ist eine Prüfung des Herrn, die wir Menschen nicht begreifen können und die nun durch ihre fürchterliche Schwere auf uns lastet. Aber das ist der einzige Trost für uns andere Menschen, daß es von oben also bestimmt ist. Marmorpalais, den 10. September 1898. Wilhelm."

w **Wien**, 15. Sept. Kaiser Wilhelm trifft mit Gefolge Samstag früh hier ein und reist abends wieder ab. Prinz Regent Luitpold von Bayern trifft Morgen, der König von Sachsen Samstag ein. Ferner erwartet man den Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha, den Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach, den Erbgroßherzog von Mecklenburg-Strelitz, Erbgroßherzog von Baden, Prinzen Wilhelm von Hohenzollern und mehrere andere Fürstlichkeiten, resp. deren Vertreter.

w **Wien**, 15. Sept. Als Vertreter des Kaisers von Rußland trifft Großfürst Alexis, der zur Kur in Karlsbad weilt, hier ein.

w **Rom**, 14. Sept. Der Papst ordnete eine feierliche Totenmesse für die Kaiserin Elisabeth am 19. d. Mts. in der Kirche Santia Maria Transpontina an.

Ausschreitungen gegen Italiener.

w **Berlin**, 14. Sept. Der in Spandau ausgebrochene Maurerstreik artete zu Exzessen aus, die sich besonders gegen die italienischen Arbeiter richteten. In der vergangenen Nacht wurde ein Holzschuppen, worin etwa 30 italienische Arbeiter untergebracht waren, von streikenden Maurern angezündet. Die Italiener, welche entkamen, schossen wiederholt in die Luft, um den Gegnern Schreck einzujagen, verletzten jedoch niemand. Die Brandstifter entkamen. Es wurde heute entdeckt, daß in der ehemaligen Kaserne, wo jetzt Schulklassen untergebracht sind, und an einem Schuppen Petroleum ausgegossen worden ist. Es ist bis jetzt noch nicht ermittelt worden, ob auch hier Brandstiftung vorliegt.

w **Triest**, 15. Sept. In Nabresina begingen gestern 300 Slowenen Ausschreitungen gegen die Italiener. Sie drangen in mehrere italienische Werkstätten, zerschlugen die Fenster und zertrümmerten das Mobiliar. Gendarmerie verhinderte noch weitere Ausschreitungen. 11 Personen wurden verhaftet. Die Triester Garnison wurde verstärkt. Gestern abend herrschte wieder Ruhe.

Zur Dreyfus-Angelegenheit.

w **Paris**, 15. Sept. Eine Havas-Note dementiert die Blättermeldungen über die Vorgänge im Elysee am Montag. Insbesondere wird dementiert, daß Präsident Faure irgendwie in die Beratungen eingegriffen habe.

w **Paris**, 15. Sept. Dem „Matin" zufolge unterbreitete General Zur Linden am Montag dem Ministerrate eine Anzahl Dokumente, welche er als entscheidende, authentische Beweise für die Schuld des Dreyfus erklärte. Mehrere Minister teilten seine Ansicht, andere bekämpften dieselbe. Alle aber konstatierten, daß die Papiere im Prozesse 1894 dem Verteidiger nicht übermittelt worden seien. Es verlautet, Paty de Clam sei nicht bloß wegen der Machenschaften in der Esterhazy-Affäre gemaßregelt worden; die Minister wollen diesbezüglich von General Zur Linden Aufklärung verlangen.

w **Paris**, 15. Sept. Zola soll sich in der Schweiz aufhalten, wo er an der Abfassung eines Briefes arbeitet, welcher zu einträchtigem Zusammenwirken zu gunsten des Werkes der Gerechtigkeit ermahnt; der Brief soll in ganz Frankreich verbreitet werden.

Rußland und die Abrüstung.

w **Petersburg**, 14. Sept. Die in Porta von Kaiser Wilhelm gehaltene Rede besprechend, schließen die „Moskowskija Wjedomosti" ihre Ausführungen wie folgt: So lange, wie die Friedenskonferenz noch nicht zu stande gekommen ist, wird die Regierung eines jeden Landes ebenso denken und handeln, wie Kaiser Wilhelm, und Rußland, welches die Friedenskonferenz einberuft, wird keinen Augenblick seine Sorge um die Heranbildung der Kriegsbereitschaft seiner Armee einstellen, in welcher es, so lange keine anderen, den Frieden ohne diese Opfer für die Armee sichernde Mittel gefunden, ebenfalls die Friedensbürgschaft erblickt.

Verantwortlicher Redakteur: Otto Reuß.
für den Anzeigenteil: Ludwig Lorbach in Karlsruhe.

Spielplan des Stadttheaters in Straßburg i. E.

Freitag, 16. Sept. Zur 25jährigen Gedenkfeier der Eröffnung des Stadttheaters: Ouverture: **Die Weihe des Hauses von Beethoven.** Neu einstudiert: „**Hochzeit des Figaro**". Anfang 7 Uhr.
Sonntag, 18. Sept. „**Die Jüdin**". Anfang 7 Uhr.
Montag, 18. Sept. „**Die Hermannschlacht**". Anfang 7½ Uhr.

Porträt
Ihrer Kaiserl. Hoheit
Prinzessin Helene Wladimirowna,
Braut Sr. Grossh. Hoheit **Prinz Max von Baden,**
vorräthig in der 4565.1
Hofkunsthandlung J. Velten.

Frankfurter Börsenkurse vom 14. September 1898.

Staatspapiere.	In Proz. Pap.	G.
Deutsche 3½ % (abg.) Reichs-Anl. M.	—	101.90
„ 3½ „ „	102.00	101.90
„ 3 „ „	—	93.90
Preuß. 3½ % (abg.) konf. St.-A. „	—	101.90
„ 3½ „ „ „	—	101.9
„ 3 „ „ „	—	94.5
Baden 3½ Obl. „ . fl.	—	99.60
„ 3½ dto. . . M.	—	100.2
„ 3½ v. 86 (abg.) „	—	100.2
„ 3½ v. 1892 u. 94 „	100.8	-
Bayern 4 Abl.-R. . fl.	102.20	
„ 3 E.-B.-Obl. M.	—	93.80
3½ Fürstl. Isenbg. und Büd.-Birstein v. 1887 „		81.30
Hamb. 3½ St.-Rente „	104.50	
Gr. Hessen 4 St.-R. „	—	—
Württ. Obl. 4 v. 75/80 „	—	103.60
„ „ 4 v. 81/83 „	—	100.90
„ „ 4 v. 85 u. 87 „	—	—
„ „ 4 v. 1891 „	—	—
„ „ 3½ v. 88 u. 89 „	—	100.50
„ „ 3½ v. 1893 „	—	101.00
„ „ 3½ v. 1894 „	—	
Finnländ. 4 Obl. v. 82 M.	—	—
„ 4 „ 86 „	100.00	—
Griech. E.-B. v. 90 ftfr.	—	87.00
Italien 5 Rente . Lr.	—	—
Italiener 3 Rente Lr.	—	.
„ 5 am. v. 89 S. III u. IV	—	93.0
Oest. 4 Goldrente . fl.	—	102.5
„ 4 E.-B.-St.-Sch i. G.	—	—
„ 5¼ E.-B. St.-Sch. S.	—	109.5
„ 4⅕ Silber-Rente fl.	85.60	85.5
„ 4⅕ Papierrente fl.	—	—
„ 5¼ E.-B.-Staatsch.	—	—
Portugiesen 4½ St.-Al.	—	87.50
dto. v. 91 (Tab.-Anl.)		
dto. 3% . . fl.)	24.0	23.90
Rumän. amt. 5 Rte. 81/88	100.30	100.2

	Pap.	G.
Rumän. 4 am. Rt. v. 90	—	—
„ 4 „ „ v. 94	—	91.7
4 Russ. Cons. v. 80 Rbl.	—	102.70
4 „ Goldanl. v. 1889	—	—
4 „ Cs. E.-B. S. 1, 2, 89	—	103.8
4 „ Cons. E. S. 3 v. 91	—	—
4 „ Goldanl. E. 2 v. 90	—	—
4 „ Staatsr. v. 94		67.7
3½ „ Goldanl. v. 94	—	99.40
Schweden 3½ v. 80 M.	—	100.3
„ 3½ v. 86 „	—	99.70
„ 3½ v. 90 „	—	—
„ 3 . . „	—	—
4 Serb. amort. v. 1895	—	59.70
4 Span. ausl. v. 1882	—	
Ungarn 4 Goldrente fl.	101.60	101.70
4 Ungar. Staatsr. Kr.	—	98.6
4½ „ E.-A. 89 Gold	—	—
4½ „ E.-A. 89 Silb.	—	—
Argentinier 5 Goldanl.	—	80.10
6% Chinesische Anleihe	—	109.10
5½ „ „	—	—
4 Egypt. unific.-Obl.	—	—
3 Mexiko Anleihe v. 88	97.40	97.3
Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.		
3½ Frankfurt a. M. Lit. R. (abg.)	99.40	99.30
3 Baden-Bad. v. 1886	—	91.00
3½ „ von 98—1903	98.70	98.6
3½ Freiburg i. B. Obligationen von 1888	—	
3½ dto. v. 98—1902	—	100.40
3½ Heidelberg v. 1894	—	—
3 Karlsruhe von 1886	—	—
3 „ von 1881	—	92.80
3 „ von 1896	—	—
3½ „ von 1897	—	92.00
3½ Lahr von 1889	—	—
3½ Mannheim v. 1888	—	—
3½ „ v. 1895	—	—
3½ „ 1898—1903	100.30	100.2

	Pap.	G.
3½ Stadt Pforzh. M.	—	—
4½ Stadt Bukarest M.	—	—
4 dto. Lissabon v. 86		71.00
4 dto. Rom i. G. ftl.	—	—
ar. Serie II — VIII	—	95.4
Vollbezahlte Bank-Aktien.		
Deutsche Rchsb. 3½%	—	164.0
Frankfrt. Bank M. 4%	201.60	201.50
Badische Bank . 4%	—	126.00
Berliner Hdlsgel. 4%	—	
Darmstädt. Bk. M. 4%	—	153.40
Deutsche Bank . 4%	—	201.1
Deutsche Vereinsb. 4%	—	119.80
Disk.-Komm.-Ant. 4%	—	201.8
Dresdener Bank 4%		
Mitteld. Kreditbk. 4%	—	118.50
Ratlbk. f. Deutschl. 4%	—	146.70
Oberrhein. Bank 4%	—	125.2
Pfälzische Bank 4%	—	144.30
Rheinische Kreditbk. 4%	—	143.00
Süddeutsche Bank 4%	—	103.9
Württ. Notenbank 4%		
„ Vereinsbk. 4%	—	151.00
Oesterr. Ungar. Bk. 5%	—	766.00
„ Kredit-Bk. 5%	—	—
Wiener Bankverein 5%	—	—
Industrie-Aktien.		
D. Metallpatronenfbr.	—	368.00
Köln-Rottweil. Pulver	—	327.00
Bad. Anil.-u. Soda-F. 5		444.50
Bad. Uhrenfabr. Furtw	58.50	-
Bad. Zuckerf. Wagh. 5%	76.40	56.2
Ettlinger Spinnerei	121.70	
Farbwerke (Höchst) 5	—	470.0
Karlsr. Maschinenb. 5	—	28..
Masch.-Fbr. Gritzner 4	—	221.50
Verein dtsch. Oelfbr. 4	—	109.50
Zellstoff-Fk. Waldhof 4	—	275.00
Aktien inländischer Transport-Anstalten.		
Ludwigsh.-Bexbach 4%	—	236.50

	Pap.	G.
Pfälzische Max 4½%	155.00	
Pfälzische Nord 4%	—	141.70
Nordd. Lloyd . 4%	—	—
Aktien ausl. Transp.-Anst.		
Oest.-Ung. Staatsb. 5	—	—
Oest. Südb. (Lomb.) 5	—	—
Gotthardb. 500 Fr. 4%	—	—
Ital. Mittelm. L. 500 4	—	—
Westsizilian. E.-B. 4%		50.50
La Veloce Bzg.-A. 5%	—	—
dto. St.-A. 4%	—	—
Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.		
3 Pfälzische . . .	101.80	101.70
3½ Pfälzische . . .	—	99.40
4 „ conv. .	99.35	99.20
5 Albrecht, steuerfrei	—	—
4 Böhm. Nord i. G.	—	—
4 Elisabeth, steuerpfl.	97.80	97.70
4 „ steuerfr.	—	—
4 Franz Josef „	—	—
4 Mähr. Grzb. v. 95	—	99.40
5 Oest. Nrdw. Obl. 74	112.70	112.60
5 dto. Lit. B. fl.	—	93.3
5 Oesterr. Sd.-Lomb. fl.	—	108.40
4 „ „ M.	—	—
3 „ „ Fr.	—	76.20
5 „ Ungar. Stsb.	—	—
4 „ von 1888 M.	—	102.2
3 „ I.—VIII. Em.	—	94.50
3 „ IX. Emmiss.	—	—
3 „ von 1885 Fr.	—	90.3
3 „ Erg.-Netz .	—	92.5
3 „ von 1895 ftrf.	—	87.10
4 Pilsen-Priesen ftrfr.	—	—
3 Prag-Dux v. 1896	107.80	—
3 Raab-Oed.-Ebenf. M.	—	80.8
3 dto. v. 1891	—	78.5
4 Rudolf . . ftrf. fl.	—	84.2
4 „ (Salzkgb.) M.	—	101.3
5 Ungarische Gali. fl.	91.60	91.50
4 Vorarlberg . ftrf.	—	—

	Pap.	G.
3 Ital. Eisb. S. A—E	—	59.10
3 Livornes. L. C, D u. D²	62.10	62.00
3 Südital. E.-B. (Mer.)	—	61.30
5 Toskanische E. Fr.	95.50	95.40
5 Westfic. E. v. 79 ftfr.	—	—
5 dto. v. 80. .	—	—
4 Russ. Südwest E.-B.	—	—
4 Wladikawkas E.-B.	—	—
Anatol. E.-B.-Obl. i. G.	—	97.30
Oeste de Minas E.-B.	—	74.00
6 Cal. Pac. III. Mortg.	101.60	101.50
5 California u. Oregon	—	105.00
6 Pac. of Mis. Konsol.	—	100.50
Southern Pac. of Calif.	107.70	107.60
West. N.-York P. I M.	—	—
Pfandbriefe.		
4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 27	—	102.00
3½ dto. S. 28, 30 u. 33	—	97.9
4 Hamb. Hyp.-B. S. 141 —250 (unk. b. 1900)	—	100.2
3½ Meining. Hypthbk.	—	97.40
4 dto. (unk. b. 1900)	—	100.30
3½ dto. (unk. b. 1905)	—	99.20
4 Pfälz. Hyp. („ „ 1898)	—	100.10
3½ dto.	—	97.60
4 Preuß. C.-B.-K. 1890 (unk. b. 1900)	—	100.3
3½ „ C.-B.-K. 1886	—	97.00
3½ „ C.-B.-K. 1889	—	—
3½ dto. 94 unk. b. 1900	—	—
3½ dto. 96 „ „ 1906	99.00	—
4 Preuß. Hyp.-Berl. Sf.	—	101.00
3½ „ Berl.-A.-G. .	97.30	97.20
3½ „ Pfdbr.-Bk. E. XVII unk. b. 1905	97.80	97.70
3½ Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	99.80	99.70
4 Rh. Hyp. unk. b. 1902	—	101.10
3½ dto.	—	97.90
3½ dto. S. 69—92	—	98.50
4 Südd. B.-Kr. Mnch.	—	100.40
4 Württ. Hypothekenb.	101.00	100.90
4 Allg. Elektr.-G.-Obl.	—	102.00

	Pap.	G.
5 Dortmund Union.-H.	—	—
4½ Eisenbahnrentenbk	—	102.20
3½ Kleinb.-Obl. Preuß. Pfd.-Bk. unk. b. 1904	—	—
Verzinsliche Lose		
4 Badische Prämien .	—	—
4 Bayerische Prämien	165.10	165.00
5 Donauregulierung .	111.00	—
3½ Köln-Mindener .	—	135.80
3 Madrider 100 Fr. .	—	—
4 Meininger Präm.-Pf.	—	134.3
4 Oesterr. v. 1854 .	—	160.00
5 „ v. 1860 .	—	124.8
3 Oldenburger . .	132.30	132.20
3 Türken Fr. 400. .	—	35.30
Unverzinsliche Lose.		
Ansbach-Gunzh. fl. 7	38.00	37.90
Augsburger . . fl. 7	—	24.50
Braunschweig Thlr. 20	—	114.0
Finnländer Thlr. 10	—	—
Freiburg (Kant.) Fr. 15	—	—
Mailänder . Fr. 45	—	—
„ . Fr. 10	13.50	13.40
Meininger . fl. 7	23.70	23.60

	Pap.	G.
Neuchateler . Fr. 10	—	—
Oesterr. v. 1864 fl. 100	—	—
„ Kred. v. 58 „ 100	—	—
Pappenh. Gräfl. „ 7	—	23.10
Schwedische Thlr. 10	—	—
Ungar. Staats fl. 100	—	251.20
Venetianer Lire 30	—	—
Verfallene Coupons.		
Amerik. Unit. St.-Obl. .		4.18½
dto. Eisenbahn . . .		4.18½
Belgische . . . Fr. 100		80.60
Franz. . . . . „ 100		80.50
Oesterr. ö. W. . . fl. 100		169.40
Geld-Sorten.		
20 Franken-Stücke .	16.18	16.15
Dollars in Gold. .	4.20	4.17
Engl. Sovereigns .	20.38	20.34
Papier-Geld.		
Amer. (kl. Grenb.) p. D.	—	4.18½
Franz. Banknoten. .	—	80.70
Oesterr. 100 fl. Banknoten.	—	169.75
Russ. Banknot. p. S. R.	—	—

Wechsel.

		Kurze Sicht.	2½—3 Monate.	
Amsterdam	fl. 100	168.00	—	
Antwerpen-Brüssel . . .	Fr. 100	80.55	—	
Italien	Lire 100	75.95	—	
London	Lstr. 1	20.38	20.42B	20.38G
New-York (3 Tage Sicht).	D. 100	—	—	
Paris	Fr. 100	80.70	—	
Schwz. Bkplätze	Fr. 100	80.55	—	
Wien ö. W.	fl. 100	169.75	—	
dto.	m. S.	—	—	

Reichsbank-Diskonto 4%

Prämien-Erklärung: 28. Sept. 28. Okt. Abrechnungstage: 29. Sept 31. Okt.

Kauft deutsche Tinten,

4026.20.6

kauft Runge's Tinten!

Knabenarbeitsschule Karlsruhe.

Die 3 Werkstätten der städtischen Knabenarbeitsschule in der Garten-, Leopold- und Karl-Wilhelmschule beginnen am 15. ds. wieder ihr Schuljahr. Anmeldungen werden Donnerstag den 15. und Freitag den 16. jeweils nachmittags von 4–6 Uhr in den betreffenden Werkstätten entgegengenommen. In der Garten- und Leopoldschule werden Papp-, Kerbschnitt- und Hobelbankarbeiten gelehrt, in der Karl-Wilhelmschule Metall-, Kerbschnitt- und Hobelbankarbeiten. Der Unterricht ist unentgeltlich; für Materialverbrauch wird eine Vergütung von 2 Mark pro Halbjahr entrichtet. Jeder Schüler der hiesigen Knabenschulen — auch der Mittelschulen — kann aufgenommen werden, sofern sein Wohlverhalten und Fleiß in der Schule nicht beanstandet werden und er das 9. Lebensjahr zurückgelegt hat.

Auch die **auswärtigen** Schüler, die den Unterricht weiter besuchen wollen, haben sich an einem der oben bezeichneten Termine anzumelden.

Karlsruhe, den 13. September 1898.

Das Rektorat:
G. Specht, Stadtschulrat. 4534.3.2

Unter dem Protektorat I. K. H. der Grossherzogin Luise von Baden.

Malerinnen-Schule
in Karlsruhe.

Anfang des XIV. Schuljahres
Montag den 3. Oktober.

Beginn des Unterrichts: Morgens 9 Uhr. Lehrpläne und Wohnungslisten frei auf Verlangen. Anmeldungen baldmöglichst erbeten

Der Vorstand.

4552.2.1

Färberei und chem. Waschanstalt
vormals
Ed. Printz
Act.-Ges. 4547.6.1
KARLSRUHE

empfiehlt bei Instandsetzung der **Herbst-** und **Winter-Garderoben** ihre

Färberei u. chem. Waschanstalt.

Anerkannt rasche, sorgfältige u. billige Bedienung.

Vom 15. September bis 3. Oktober
verreist.
Dr. Genter.

4564.2.1

Stadtgarten.
Freitag den 16. September, Abends 8 Uhr,
Militär-Konzert,
gegeben von der Kapelle des
1. Bad. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 14.
Direktion: Königl. Musikdir. **H. Liese.**
Eintritt: { Abonnenten . . . 30 Pfg. / Nichtabonnenten . . 50 Pfg.

Circus Lorch
auf dem Meßplatz, Karlsruhe.
Heute und folgende Tage, Abends 8 Uhr
Große Vorstellung
mit stets neuem Programm.

Auftreten sämmtl. Künstler u. Künstlerinnen in ihren Bravour-Nummern. Vorführen und Reiten der besten Schul- und Freiheitspferde, sowie Auftreten sämmtlicher Clowns und Auguste.

Die Circuskasse ist von 10 Uhr ab ununterbrochen geöffnet, auch kann den Proben an allen Wochentagen von ½10 bis 12 Uhr gegen Entree beigewohnt werden. 4560.—1

Sonntag
Zwei große Vorstellungen
Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr.

Dürkheim Pfalz
Traubenkurort u. Soolbad.
Eröffnung der Traubenkur am 18. September.
Ausgezeichnete nur Dürkheimer Kurtrauben.
Vorzüglicher Gasthof zu den Vier Jahreszeiten.
Aeußerst preiswerthe Pension. 4541.6.1
Näheres durch die **Kurverwaltung.**

4446.5.2
Kurhaus
für Nerven- & Gemütskranke
in Neckargemünd bei Heidelberg.
Privat-Heil- und Pflege-Anstalt.
Eröffnet: 12. September 1898.
Dr. Richard Fischer. Dr. Ernst Beyer.

Neue vorzügliche Einführungen.

4101.1

		Pr. Mille
Cosecha	St. Felix-Pflanzer No. 201 i gehaltvoll, angenehmes Aroma.	Mk. 60 —
Siguna	Patriotas No. 76 i mild, guter Brand.	„ 68 —
Mi Sello	Predilectos No. 196 i fein und leicht.	„ 80 —
Valerie	Casinos No. 78 i weich und voll, aromatisch.	„ 100 —

5% Rabatt bei Bezug von 1 Mille und sofortiger Barzahlung.
Frankolieferung innerhalb Deutschlands bei Aufträgen im Betrage von Mk. 20 — an.
Preisliste über das Gesamtlager der Cigarren, Cigaretten und Tabake zur Verfügung.

Georg Schepeler, Cigarren-Importeur,
Frankfurt a. M.

---

en gros — **Ries, Karlsruhe Friederichsplatz 4.** — en détail

altbekanntes Spezialgeschäft, empfiehlt zu billigen en gros-Preisen jede Art: 3698.10.9

Bürsten, Kämme, Schwämme, Besen, Putzbürsten, Putztücher.

— Mustersendungen auf Verlangen franco. —

Säcke.

Offeriere	30,000 gut erhaltene 2 Ztr. fassende Getreidesäcke	à 25 Pfg.
„	30,000 lange und breite Zuckersäcke	à 24 und 23 „
„	5,000 große Kleiensäcke	à 24 „
„	10,000 leichte Kartoffelsäcke	à 19 „
„	20,000 große Ballensäcke zu Tabak, Korken 2c.	à 24 „

Probesendungen von 100 Stück unter Nachnahme empfiehlt 4454.3.1
Julius Heynemann, Magdeburg-Sudenburg.

Rudolf Vieser,
Kaiserstrasse 153,
neu eingerichtetes und best sortiertes Geschäft in
Handarbeiten, Garn- & Kurzwaren,
hält sich bei Bedarf bestens empfohlen. 4313.—.5
Preise mässig fest. **Bedienung reell u. coulant.**
— Auswahlsendungen unter Angabe von Referenzen bereitwilligst —

Nach England
über Vlissingen (Holland) – Queenboro.
Zweimal täglich in beiden Richtungen.
2478.22.20

	Tagesdienst	Nachtdienst
Karlsruhe ab:	8[35] Nm.	12[46] Nm.
London an:	7[14] **Nm.**	7[46] **Vm.**

Grosse, prachtvolle **Raddampfer.** Wirkliche **Seereise** mit den neuen Nachtdampfern nur 2¾ Stunden. Directe Fahrkarten und Gepäck-Einschreibung von den meisten Hauptstationen nach London und umgekehrt. Durchgehende Wagen. Speisewagen zwischen Wesel u. Vlissingen. Directe Zugverbindung **ohne London zu berühren** (nur an Wochentagen) von und nach **Queenboro** nach und von **Liverpool, Manchester, Birmingham** und **Glasgow** via Herne Hill und Willesden Junction. Auskunft, Fahrpläne u. s. w. gratis bei: **Bruno Kossmann, Karlsruhe.**
Die Direction der Dampfschiff.-Ges. Zeeland.

Wäschefabrik von August Schulz,
Karlsruhe, Herrenstrasse 24,
empfiehlt 2489.30.19

Herren- Damen- Kinder- **Wäsche.**

Ausstattungen. Hemden nach Maass.
Tricotagen. Leinen- und Baumwollwaaren.

Lebensbedürfnißverein Karlsruhe.

Unser großes Weinlager in garantirt reinen selbstgebauten **Markgräfler, Elsässer** und **Thiergärtner Weißweinen,** sowie **Affenthaler Rothweinen** verschiedener Jahrgänge bringen wir in empfehlende Erinnerung. 4431.2.2

Louis Krutz,
Kohlen- u. Holzgeschäft,
Kontor: **Waldstraße 44** — **Eigene Dampfsägerei & Spalterei** — Kontor: **Waldstraße 44**
4443.8.3
empfiehlt alle Sorten
Ruhrkohlen,
Fettschrot, Nußkohlen 2c., deutsche, belgische u. englische **Anthracit (Magerwürfelkohlen), Braunkohlen- u. Steinkohlen-Briketts, Gas- u. Patent-Coks,**
sowie alle Sorten **Brennholz,** trockenes, tannenes
Schwarten-Abfallholz
zu **billigen Preisen.**

Bekanntmachung.
Das Erträgnis an **Teer** sowie an **Ammoniakwasser** aus dem städtischen Gaswerk für 1899 soll im Submissionswege vergeben werden. 4543.1
Angebote hierauf wollen bis
24. September l. J.
dahier eingereicht werden.
Ettlingen, 12. September 1898.
Der Gemeinderat:
Haas.
Günther.

Bekanntmachung.
Die Gemeinde Ittlingen beabsichtigt eine neue 4rädrige Saug-Fahrspritze, auf Federn gebaut, anzuschaffen.
Lusttragende Bewerber hierfür wollen ihre Preis-Angebote bis längstens ultimo d. M. an den unterzeichneten Gemeinderat einsenden. 4542.2.1
Ittlingen, 13. September 1898.
Gemeinderat:
Gruner.

Danksagung.
In 6 Wochen habe ich durch die Behandlung des **berühmten Haarspezialisten Herrn F. Kiko** in Herford den stärksten Haarwuchs hervorgebracht; ich war vorher beinahe kahlköpfig, mit Schuppen, Jucken und Haarausfall stark geplagt. Jetzt bin ich von allem befreit und habe stärkeres Haar wie je zuvor. 4441.6.2
Ich spreche dem Herrn **F. Kiko** in Herford für diesen glücklichen Erfolg meinen wärmsten und öffentlichen Dank aus. Niemand sollte versäumen, bei ähnlicher Plage sich schleunigst an denselben zu wenden. Prospekte sendet er kostenfrei.
Jos. Schadenfroh, Müller.

Fächer
jeder Art
in reicher Auswahl bei
Friedrich Blos,
Grossh. Hoflieferant, 65
F. Wolff & Sohn's Détail,
Karlsruhe.
Neumontirungen, ebenso Reparaturen werden prompt besorgt.
Fernsprech-Anschluss Nr. 213.

Versichern Sie Ihr Rad
gegen
Diebstahl und Radunfall
bei
Fried. Maisch jun.,
Kaiserstrasse 164,
Generalagent der Allgemeinen Fahrradversicherungs-Gesellschaft in Wittenberge. 3652.10.9

Geldschrank,
4559
sehr solider Schrank, sehr billig, zu nur 190 Mark zu verkaufen. **Spediteur Gromer, Rüppurrerstr. 70, part.**

Reiseposten-Gesuch.
Ein tüchtiger Mann sucht per 1. Januar n. J. den Reiseposten einer gut eingeführten badischen **Weinhandlung** zu übernehmen. Derselbe besitzt auch eine selbsteingeführte Kundschaft. Gefällige Offerten an die Expedition d. Blattes erbeten unter Nr. 4516.2.2

Herm. Schmidt Nachf.
L. Wohlschlegel,
Papierhandlung,
Karlsruhe,
Kaiserstrasse 159, Ecke Ritterstr.

Vertretung und Lager der **Geschäftsbücher-Fabrik J. C. König & Ebhardt,** Hannover.

Bureau-Artikel.
Schreib- u. Zeichnen-Materialien.
Buchbinderei. 2975.—

Badische Gesellschaft zur Ueberwachung von Dampfkesseln.
In unserem Dienste ist die Stelle eines **Dampfkessel-Inspektors** zu besetzen. Jüngere Ingenieure, welche eine deutsche technische Hochschule mit Erfolg besucht und eine praktische Erfahrung im Dampfkessel- und Maschinenbetrieb nachweisen können, belieben ihre Anerbietungen unter Beifügung von Zeugniß-Abschriften dem Ober-Ingenieur der Gesellschaft **Ifambert,** dahier, baldigst einzureichen. — Das Anfangs-Gehalt beträgt 2400 Mark pro Jahr und steigt bei zufriedenstellender Leistung; auch wird eine Altersversorgung nach Maßgabe eines Statuts in Aussicht gestellt. — Nur auf tüchtige und gesunde Kräfte wird reflectirt. 4544.3.1
Mannheim, den 12. September 1898.
Der Aufsichtsrath der Gesellschaft.

Junge Köche!!
die selbständig arbeiten können, sowie Aides, Koch-Volontäre und Koch-Lehrlinge finden zum baldigen Eintritt Stellen durch **K. Tröster,** Karlsruhe, Kreuzstraße 17. 4423.3.3

Ein **ältere**s, tüchtiges Mädchen oder Frau wird für ein Kasino als
Küchen- und Aufwaschmädchen
zum 1. Okt. gesucht bei gutem Lohn. — Zeugnisse einzusenden an 4556.2.1
Frau **Cieszynska** in **Rastatt,**
Kasino Leopoldkaserne.

Für meinen 24 J. a. militärfr.
Kutscher,
der mir 3 Jahre treu gedient hat u. der jetzt in s. Beruf weiterkommen möchte, **suche** ich eine entsprechende **Stelle.** 4540.2.1
Dr. Lechler, Distriktsarzt,
Schwaigern b. Heilbronn.

Eine **erste deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft** sucht für das **Großherzogthum Baden tüchtige,** in **Organisation u. Acquisition durchaus erfahrene Außenbeamte** unter **sehr günstigen** Bedingungen zu engagiren.

Geeignete Bewerber wollen ihre gefl. Offerten nebst Zeugnissen und Lebenslauf, Nachweisen der erzielten jährlichen Resultate u. Angabe von Referenzen an die Exped. d. Bl. zu richten unter Nr. 4563.3.1 Photographie erwünscht.

Eine Herrschaft auf dem Lande sucht eine 4557.3.1
perfekte tüchtige Köchin,
die einer besseren Küche vorstehen kann. Solche, die ähnliche Stellen inne hatten und gute Zeugnisse aufweisen können, mögen sich unter Angabe ihres Alters u. ihrer Lohnansprüche melden unter **A. G.** postlagernd **Lambrecht** (Pfalz).

Kellner-Lehrstelle Gesuch.
Für einen Jungen aus achtbarer Familie wird auf Oktober eine gute Lehrstelle gesucht. Offerten an d. Exped. d. Blattes abzugeben unter Nr. 4546.2.1

Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.
Donnerstag den 15. Sept. 1898.
Abtheilung A (Rote Abonnem.-Karten.)
2. Abonnements-Vorstellung.

Bartel Turaser.
Drama in 3 Akten von Phil. Langmann.

Personen:

Bartholomäus Turaser	Fritz Herz.
Adolf	Heinrich Reiff.
Meixner	Josef Mark.
Raßwetter	Fritz Brehm.
Zacharius	Franz Zörnig.
Schimmel	Wih. Kempf.
Marie Zelber	O. Gerhäuser.
Klepel, Fährermeister	W. Wassermann
Ein Buchhalter	Heinr. Schilling
Albine Turaser, Bartels Eheweib	Karoline Petzet.
Bartholomäus, beider Kind	F. Krausemann
Adolfin, das Weib Adolfs	Marie Schmidt.
Anna Zelber, Mariens Schwester	Maria Genter.
Dr. Schwarzweiß, Rechtsanwalt	Hugo Höcker.
Erste } Arbeiterin	Julie Schwarz.
Zweite } Arbeiterin	Frieda Meyer.
Erster } Arbeiter	Emil Hunkler.
Zweiter } Arbeiter	August Haag.
Dritter } Arbeiter	Herm. Benedict.

Anfang: ½7 Uhr. Ende: nach ½9 Uhr.
Kleine Preise.

Druck und Verlag von Otto Reuß, Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe